

Werk

Titel: Ausführlicher Bericht von allerhand neuen Büchern und andern Dingen so zur heutig...; Ausführlicher Bericht von allerhand neuen Büchern und andern Dingen so zur heutig...

Verlag: Stock

Jahr: 1708

Kollektion: rezensionszeitschriften; vd18.digital

Werk Id: PPN55554432X_0001

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN55554432X_0001 | LOG_0130

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

III.

JO. ALBERTI FABRICII, SS. Theol. D.
 & Prof. Publ. Bibliothecæ Græcæ Libri IV.
 pars altera, qua præter scriptores de nume-
 rorum doctrina, & alios nonnullos Philo-
 sophos, recensentur Rhetores ac Sophistæ,
 Lexicorumque veterum Græcorum notitia
 traditur. Hamburgi, sumtu Christiani
 Liebezeit, anno M DCC XI. 4to. 3. Alph.
 10. Bogen.

Der ruhmwerthe Fleiß des Herrn D. Fa-
 bricii machet / Daß wir etwas offters
 Gelegenheit nehmen müssen / von demselben
 zu reden. Und da gleich biß anhero ver-
 schiedenes von dessen gelehrter Hand zum
 Vorschein gekommen / wovon in gegenwär-
 tigen Berichte nicht ist gehandelt worden /
 welches auch alles nachzuhohlen unmöglich
 seyn wird / so wollen wir doch ikund den
 Ueberrest des vierdten Buches noch vor uns
 nehmen.

Es fänget sich dieser Theil an von dem
 22^{sten} Capitel / in welchem diejenigen Scri-
 benten vorkommen / welche von der Rechen-
 kunst handeln. Der erste unter ihnen ist
 Nicomachus, von Gerasa einer Stadt in
 Arabien bürtig / mag ohngefehr im andern
 Jahrhundert nach Christi Geburt gelebet
 haben / er hat geschrieben Institutiones Arith-

metices, so in 2. Bücher abgetheilet / und ein Manuale Harmonices. Es erzehlet Dabey der Herr D. Fabricius nach seiner Gewohnheit diejenigen Scribenten / so in des Nicomachi Schrifften angeführet werden / Die Schrifften so man vom Nicomacho nicht mehr hat / und auch andere so den Nahmen Nicomachi geführet. Ferner kommen vor eines unbekandten Verfassers Theologumena Arithmetices, so Christianus Wechelus zu Paris 1543. 4to gedruckt hat / woben auch andere Auctores Theologumehorum erzehlet werden: Diophantus, ein gar bekandter auctor, man weiß aber nicht zu welcher Zeit er gelebet. Die beste edition ist des Bacheti so zu Paris 1621. und Thoulouise 1670. fol. heraus gekommen. Endlich führet auch der Herr Auctor die Nahmen Dererjenigen Arithmeticonum an / die noch hin und wieder in MSS. anzutreffen / und noch nicht gedruckt sind / wie auch Derer / die ganz und gar verlohren gegangen. Das 23. Cap. handelt von M. Aurelio Antonino Philosopho dem Käyser / der die bekandten Bücher *εἰς ἑαυτὸν* geschrieben: Vom Maximo Tyrio, einen Platonischen Philosopho, dessen Dissertationes gar bekannt und an vielen Orten gedruckt sind: Ingleichen von Alcinoo, der im andern Jahrhundert nach Christi Geburt eine introductionem in doctrinam Platonis geschrieben. Das 24. Cap. ist

ist denen Philostratis, Callistrato, und Apollonio Tyaneo gewidmet / von denen wir desto weniger zu melden haben / weil die rühmliche Arbeit des Herrn D. Olearii noch im frischen Andencken / und von derselben in denen meisten Journalen bisanhero zur Gnüge geredet worden. Im folgenden Capitel wird vom Alexandro Aphrodiseo geredet / so ein Aristotelischer Philosophus gewesen / und gar unterschiedenes geschrieben / jedoch sind seine Werke noch nie zusammen gedruckt worden. Im 26sten Cap. wird von Plotino gehandelt / da denn erstlich eine Chronologische Beschreibung von dessen Leben / hernach das ganze Leben Plotini befindlich / so Porphyrius in Griechischer Sprache geschrieben / und von Herrn D. Fabricio mit Anmerckungen erläutert worden. Es wird nach diesen untersucht / wer Plotinus gewesen / ob er dem Spinosisimo zugethan / und die heil. Dreyfaltigkeit geglaubet / und dergleichen mehr. Seine Werke haben Eustochius, Porphyrius und Proclus zusammen gelesen. Wider den Plotinum schrieb / was die Prædicamenta anbetrifft / einer / Namens Dexippus, von welchem wir drey Bücher quaestionum in Aristotelis prædicamenta haben / welche man bisher nur lateinisch gehabt / davon mit wenigen gehandelt wird. Des Plotini Werke sind nur einmahl Griechisch und Lateinisch von Marsilio Ficino zu

Ba

Basel 1580. fol. herausgegeben worden. Sein Præceptor war Ammonius Saccas, von welchem p. 159. etwas gemeldet wird / bey welcher Gelegenheit viele andere Ammonii erzehlet werden / sonderlich aber einer / Ammonius Hermeæ Fil. Der vitam Aristotelis, in Porphyrii Isagogen, in Categorias Aristotelis, und in librum de interpretatione geschriben; und ein anderer / ein Grammaticus, Dessen differentia gar bekannt und hinten an Henr. Stephani und Scapulæ Lexicis zu finden. Das 27. Cap. handelt von Porphyrio, welcher auch sonst Malchus genennet wird / ein Philosophus, so im andern Seculo nach Christi Geburt gelebet. Seine vornehmste Schrifften sind vita Pythagoræ und Plotini, *περὶ ἀποχῆς ἐμψύχων*, quaestiones Homericæ &c. Man hat vieles von ihm / das theils verlohren gegangen / theils noch nicht durch den Druck gemein gemacht worden. Sein Leben hat weitläufftig beschrieben Lucas Holstenius, welches alhier gang eingerückt worden. Das 28. Cap. redet vom Jamblichus, einem Philosopho, der im vierten Jahrhundert nach Christi Geburt gelebet. Seine Schrifften sind / de mysteriis Aegyptiorum, de vita Pythagoræ, Protrepticon, de Mathematica communi disciplina, so noch nicht gedruckt / und ein Commentarius über den Nicomachum Gerasenum. Es werden auch die Nahmen dererjenigen Schrifften bey

beygebracht / die verlohren gegangen / wie auch andere / so gleichen Nahmen geführet erzehlet. Bey Gelegenheit des Anatolii, der Jamblichi Præceptor gewesen / rücket der Herr Auctor c. 29. ein Des Anatolii fragmentum de sympathiis & antipathiis, wie auch wegen Gleichheit der Materie ein anders von einem Nahmens Democrito, so er beyde von Herrn D. Gözen / hochverdienten Stadt Richter und Aufseher über die Raths Bibliothec allhier / welcher sie in Italien abgeschrieben / mitgetheilet bekommen. Beyde hat der Herr Joh. Kendtörff in die lateinische Sprache übersetzt / und mit ga. gelehrten Anmerckungen versehen / welche auch mit eingerückt sind. In dem MS. stehet zwar nicht Anatolii Nahmen / sondern Nepualii, solches hat der Herr Kendtörff durch Veränderung einiger Buchstaben restituiert. Es handelt aber der Anatolius folgendes ab / (1) was jedes Thier / wo ihm etwas fehlet / vor eine Arzney brauche. p. 296 - 299. (2) was verschiedenen Thieren vor Kräuter und andere Sachen zuwider. p. 299. 300. Im Democrito ist folgendes anzutreffen / 1) eine Zuschrifft an einen gewissen Käyser / dessen Nahmen aber unbekannt / p. 333. 334. 2) was etliche Thiere thun / sich und die ihrigen in Sicherheit zu bringen / p. 334. 335. 3) was vor Thiere das Regenwetter vorher sagen können /

nen / p. 335. 4) was vor welche einander
 zuwider seyn / ibid. 5) was verschiedenen
 Thieren zuwider / p. 335. 336. 337. 338.
 6) welche Sachen in der Natur einander
 nachgehen und wohl leiden können / p. 336.
 Die Anmerckungen des Herrn Rendorffs
 bestehen meistens darinnen / daß er aus an-
 dern Naturkündigern die sonderlich von de-
 nen Thieren geschrieben haben / als Aristo-
 tele, Oppiano, Plinio, Aliano, Phile und an-
 dern eben dergleichen beweiset / bißweilen
 auch widerleget / daß man dannenhero / so
 offft etwas vorkommt / das sym- und antipa-
 thie betrifft / sich aus denenselben gar viel
 Nachs wird erhohlen können. Wir mer-
 cken daraus etwas weniges. Ex Physicis
 kömmt vor / wenn ein Mensch Biolen oder
 Beilgen auf den Kopff binde; so würde sein
 Urin eben dergleichen Geruch als die Bio-
 len bekommen / p. 306. Der Salamander
 könne sich zwar eine Zeitlang im Feuer
 halten / wenn er aber zu lange drinnen wäre /
 so verbrenne er auch / wie man dergleichen
 1667. zu Rom probiret / p. 330. Ein Bi-
 ber könne seine eigene testiculos nicht abbei-
 sen / wie man insgemein gläubet / denn er
 könne mit dem Maule unmöglich biß dahin
 reichen; sondern er habe über dieselben
 noch ein baar kleine mit Haut bedeckte
 Warzen oder Ballen / die nennen Sarace-
 nus und andere castorium; aus demselben
 Com.

Komme eine fette Feuchtigkeit heraus / welche der Biber gar oft mit der Zunge weg-
 cket / p. 342. Er fänget auch p. 315. etwas
 an zu reden von dem Unterscheid unter *καυ-
 ση* und *καρδαλις*, und führet Gelehrte von
 beyden Seiten an / die es vor unterschiede-
 ne Thiere halten / und die es nicht davor hal-
 ten. Jedoch weil es eine Sache ist die man
 nicht selber in Augenschein nehmen kan / so
 will er seine Meinung nicht sagen. Im 30.
 Cap. fänget Herr D. Fabricius an von derje-
 nigen Art von Rednern zu handeln / die man
 Sophisten nennet / darunter folgende vorkom-
 men. Polemo Smyrnæus, von welchen man
 nicht mehr als 2 Orationes hat / die von Pe-
 tro Possino zu Thoulouse 1636. 8. aufgeles-
 get worden / die übrigen Schrifften sind
 untergangen. Aelius Aristides ein berühm-
 ter Sophist zu Smyrna im andern Seculo, von
 welchen man gar viel Sachen hat / die von
 Paulo Stephano 1608. 8. in 3 Bänden heraus
 gekommen. Adrianus ein Tyrer / so beym
 Käyser M. Antonino sonderlich beliebt ge-
 wesen. Seine Schrifften findet man in
 Leonis Allatii Excerptis variis Græcorum So-
 phistarum & Rhetorum, zu Rom 1641. 8.
 gedruckt / deren Inhalt bey dieser Gelegen-
 heit auch mit erzehlet wird. Himerius, von
 dem man weiter nichts hat / als was Photius
 aus selben excerpirt. Und weil er im an-
 dern Buch c. ult. bey denen Griechischen
 Red-

Niedern des Demadis und Lesbonactis vergessen/ so hohlet er sie hier mit nach/ und sagt auch etwas von Denenſelben. Das 3^e Cap. thut von denen Rhetoribus Meldung/ von welchen folgende vorkommen: Demetrius, den man insgemein Phalereum zu nennen pfleget/ er iſt es aber nicht/ indem er verschiedene Scribenten anführet die lange nach Demetrio Phalereo gelebet haben. Man hat von ihm ein Werckgen *περὶ ἐπιμνησίων*, welches gar unterschiedene mahl aufgeleget worden. Hermogenes hat zu M. Antonini Zeiten gelebet/ und hat man von ihm verschiedene Werckgen/ als: *Artem Rhetoricam de partitione statuum & quaestionum Oratoriarum, de inventione oratoria, de idois*, und *περὶ μεθόδου δεινότητος*, Methodum apti & ponderosi generis dicendi, über welches letztere zwar ein Griechischer Commentarius von Aldo gedruckt iſt/ das Werck selbst aber iſt nicht mehr fürhanden. Dionysius Longinus, von welchen schon oben p. 1195. etwas gesagt worden/ daher wir solchen vorihm mit stillschweigen übergehen. Aphthonius mag kurz nach Aristide und Hermogene gelebet haben/ und sind seine Progymnasmata gar bekannt. Theon, von welchen man nicht viel zu sagen weiß/ hat *τέχνην περὶ προγυμνασμάτων* geschrieben. Hierauff werden diejenigen erzehlet/ die in des Aldi seiner Collectione Rhetorum zu Benedetto

nedig 1508. fol. gedruckt / in gleichen des Thomæ Gale zu Dyford / 1676. 8. befindlich sind. Matthæus Camariota hat um die Zeiten der letzten CPolitanischen Kåyser gelebet / und daselbst Philosophiam dociret / und hat ein Compendium Rhetoricæ geschrieben / so zu Augspurg 1597. 4to von Hoeschelio herausgegeben worden. Im 32. Capitel werden nach Ordnung des Alphabets alle Nahmen derer Oratorum, Rhetorum und Sophistarum erzehlet / so viel deren der Herr Autor hat finden können. Das folgende Capitel handelt von Julio Polluce, welcher zu Comodi Zeiten die Rhetoricam zu Althen gelehret / und das Onomasticon geschrieben / von welchen 1706. fol. zu Amsterdam eine schöne edition heraus kommen. Es füget der Herr D. Fabricius hier einige Nachricht bey / von dem Ptolemæo Ascalonita, der auch von Suida gemeldet wird / und περι διαφορῶν λέξεων geschrieben. Es ist selber fast einerley mit dem Ammonio, dessen oben gedacht worden / und hat der Herr Auctor aus einem MS. der Indianischen Bibliothec / alle Veränderungen beygebracht / daß man also / ob es gleich nicht heraus gegeben ist / dennoch weiß was in selben stehet. Das 34. Cap. handelt von denen / die verschiedene Dialectorum Wörter in ihren Schriften erkläret haben. Er redet erstlich von derer Dialectorum Unterscheid / und zeiget /

Daß dieselben in nichts anders als in Veränderung einzelner Wörter bestehe. Von denenjenigen / die des Attischen Dialecti Wörter erkläret / werden gar viel erzehlet / die aber meistens untergangen / ausgenommen Mæris oder Eumæris, der noch in MS. in verschiedenen berühmten Bibliotheken anzutreffen / und dessen sich Salmasius hin und wieder in seinen Schriften bedienet. Phrynichus hat zu Antonini und Commodi Zeiten gelebet / und hat man seine *εκλογὴν ῥημάτων καὶ ὀνομάτων Ἀττικῶν*, von Nunneshio und andern heraus gegeben. Thomas Magister hat ein Werckgen unter eben dergleichen Titul geschrieben / man muthmasset / er möchte etwan im 14ten Jahrhundert nach Christi Geburt gelebet haben. Manuel Moschopulus hat um die Zeit gelebet / da Constantinopel von denen Türcken eingenommen worden / und ist seine *συλλογὴ ὀνομάτων Ἀττικῶν* gar bekannt. Von denen übrigen Dialectis haben verschiedene geschrieben / die auch angeführet werden / sie sind aber alle untergangen. Das 35. Capitel handelt ab die Lexica Biblica, welcher die Wörter derer LXX. und anderer Griechischen Dolmetscher auch Hebräische nomina propria sich zu erläutern vorgenommen. Es wird angeführet Philonis liber de nominibus Hebraicis, welches noch heute zu Tage unter dem Nahmen Origenis und

Cyrilli bekannt/ und in verschiedenen Bibliotheken verwahret wird/ so aber noch nicht herausgegeben / ingleichen Eusebius de locis Hebraicis, Den Hieronymus ins lateinische übersetzt. Ferner Hesychius Alexandrinus, dessen Lexicon gar bekannt / und seinen überaus herrlichen Nutzen hat/ von welchem der Herr Auctor weilläufftig handelt / und sonderlich alle diejenigen erzehlet / die sich bissher über denselben machen wollen / aber nichts zu stande gebracht. Und wäre freylich zu wünschen / daß sich ein gelehrter Mann / der nicht allein der Griechischen / sondern auch der Hebräischen Sprache mächtig / sonderlich aber in denen Rabbinen der ersten 3 seculorum und im Talmud wohl beschlagen wäre / finden möchte / der diese Arbeit auf sich nehmen wolte. Im 36 und letzten Capitel wird von denen Lexicographis gehandelt / die man in allerhand Disciplinen hat / z. E. in Theologicis, ein Dictionarium Ecclesiasticum, so zu Florenz noch aufbehalten wird / ingleichen ein Lexicon über die Griechischen Werke des Dionysii Areopagitæ, und andere / worzu auch Sviceri Thesaurus Ecclesiasticus mit gezehlet wird : in Juridicis hat man die Glossaria, die Carolus Labbeus ediret / und unser Herr Autor besizet selbst eines / welches die lateinischen Wörter griechisch erkläret / daraus er ein Stück zur Probe anführet : in Medicis

cis Erotiani explicatio verborum Hippocratis, aus dessen Vorrede noch verschiedene angeführt werden/ die man aber nicht mehr hat: in Philosophicis sind verschiedene gewesen/ welche derer vornehmsten Philosophorum und Oratorum Wörter erkläret/ die aber mit der Zeit verlohren gegangen. Von denen letztern ist noch übrig Valerius Harporation, dessen Buch von denen Attischen Wörtern gar bekannt/ mit welchen auch unser Herr Auctor den Schluß macht.

IV.

Historiæ Ecclesiasticæ secundi à Christo nato seculi selecta capita, delineata studio D. Thomæ Ittigii, Superint. & Theolog. Professoris in Ecclesia & Academia Patria Lipsiensi. Lipsiæ 1711. 4to 2. alph. 9½ Bogen.

Derdurch ist abermahl ein Zeugniß an den Tag getreten/ wodurch die weitberühmte und hochgebrachte Wissenschaft/ welche der selige Herr D. Ittig in der Kirchen Historie gehabt/ desto mehr erwiesen wird. Und obschon gegenwärtige Schrift durch das absterben seines unermüdeten Verfertigers nicht die gänzliche Vollkommenheit hat erlangen können/ davon des Herrn Lic. Ludovici Vorrede kan gelesen werden; so wird sie dennoch nichts weniger nebst andern
 1gleis